Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 93 (2002)

Heft: 2

Artikel: Kernenergie ist fit für den Strommarkt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-855377

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kernenergie ist fit für den Strommarkt

Die Kernenergie ist im aktuellen ökonomischen und ökologischen Umfeld nach wie vor eine Energiequelle mit stark positiven Eigenschaften. Dr. Bruno Pellaud, Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA), sah am Schluss der zweitägigen Informationsveranstaltung «Die Kernenergie im offenen Strommarkt» die Zukunft des Atomstroms ohne Zweckoptimismus, sondern aufgrund der vorliegenden Fakten, sehr positiv. Mit Blick auf die Sicherheit der Anlagen, aber auch auf die Umweltbelastung, auf ihre Konkurrenzfähigkeit im offenen Strommarkt und auf eine langfristige Versorgungssicherheit, wurde an der Tagung eine weltweite Renaissance der Kernenergie vorausgesagt. Die Tagung vom 12./13. November hatte rund 130 Personen aus dem In- und Ausland in Zürich-Glattbrugg versammelt.

Kernkraftwerk Gösgen (970 MW_e/Photos SVA).

Kernkraftwerk Mühleberg (355 MW_e).

Internationale Informationsveranstaltung «Die Kernenergie im offenen Strommarkt» der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA) am 12./13. November 2001 in Zürich-Glattbrugg

Fünf Themen-Schwerpunkte

Die Tagung behandelte fünf Themen-Schwerpunkte: Die Konkurrenzfähigkeit der Kernenergie im offenen Strommarkt, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit der Kernenergie, die Kostenfaktoren Brennstoff und radioaktive Abfälle, das Thema Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit und die Perspektiven der Schweizer Kernenergie.

Kernenergie auch im offenen Markt konkurrenzfähig

Die Kernenergie, darin waren sich die verschiedenen Referenten einig, ist auch in Zukunft in einem geöffneten Schweizer Strommarkt gegenüber den anderen Energieträgern konkurrenzfähig. Die bestehenden, grossteils amortisierten Anlagen werden sich unter den veränderten Bedingungen im Markt nicht nur behaupten können, sondern anderen Energien durch die tiefen Gestehungskosten für Strom aus Atomkraftwerken sogar weiterhin überlegen sein. Grundsätzlich anders präsentiert sich das Bild bei allfälligen Anlagen, die dereinst mit grossen Investitionen neu zu erstellen wären.

Weg vom kurzfristigen Renditedenken

Die grösste Knacknuss wird, wie die Referate zeigten, die Finanzierung neuer Anlagen sein: Ein Kernkraftwerk – wie beispielsweise auch ein Wasserkraftwerk – wird über deutlich längere Zeit amortisiert als ein fossil befeuertes Kraftwerk. Somit müssen zunächst Voraussetzungen geschaffen werden, damit langfristige Investitionen wieder attraktiv werden und die Geldgeber nicht nur dem kurzfristigen Renditedenken den Vorzug geben. An der Tagung in Zürich wurde aber der Zuversicht Ausdruck gegeben, dass dieses Denken in einigen Jahren (unter anderem aufgrund der anziehenden Klimadebatte) wieder im Vormarsch sein wird.

Renaissance der Kernenergie

Der Blick über die Schweizer Grenzen hinaus in andere Länder Europas wie nach Übersee machte den Optimismus der Fachleute deutlich: In den USA bei-

Kernkraftwerk Beznau (2×365 MW_e).

spielsweise hat sich bereits vor einigen Jahren eine Art Renaissance der Kernenergie abgezeichnet, die sich darin zeigt, dass Kernkraftwerke zu beliebten Kaufobjekten von Investoren geworden sind und, dass daneben eine grosse Zahl der Werke, deren Laufzeit bisher gesetzlich auf 40 Jahre beschränkt war, eine Erneuerung der Betriebsbewilligung für weitere 20 Jahre erhalten oder zumindest beantragt hat. Auch in verschiedenen europäischen Ländern zeigen sich positive Zeichen: So planen die Betreiber in Finnland den Bau eines fünften Kernkraftwerkblocks, in Grossbritannien überlegt man sich, ältere Anlagen durch neue Kernkraftwerke zu ersetzen und sogar in Italien, das vor ungefähr 15 Jahren von der Kernenergie Abschied nahm, ist das Thema nicht mehr tabu.

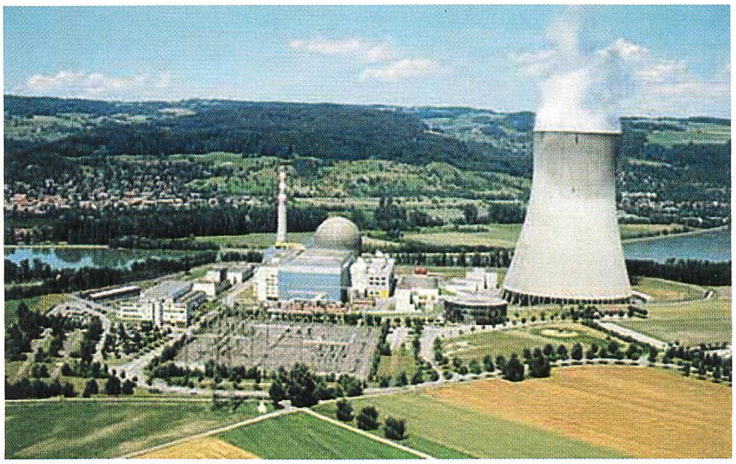
Genügend Brennstoff für lange Zeit

Der Optimismus der Anwesenden im Blick auf die Zukunft der Kernenergie resultierte nicht zuletzt auch aus der Tatsache, dass die Brennstoffbewirtschaftung (beginnend mit dem Rohstoff Uran bis hin zur Entsorgung) nach heutiger Sicht kein Engpass für den zukünftigen Weiterbetrieb der bestehenden Werke, aber auch für die Entwicklung sowie Bau und Betrieb neuer Anlagen darstellt: Einerseits sind die natürlichen Vorräte an Uran nach dem heutigen Wissensstand für alle realistischen Szenarien ausreichend gross, andererseits werden auch durch die Abrüstung grosse Mengen an Uran frei, die durch die Verbrennung in Atomkraftwerken genutzt werden können. «Es ist wünschenswert, dass auch im neuen Kernenergiegesetz die Flexibilität in der Brennstoffbewirtschaftung nicht behindert wird und die Schweiz in Zukunft die neuen Möglichkeiten und Optionen weiterentwickelter Kerntechnologie nicht verbietet», führte SVA-Präsident und Tagungsleiter Dr. Bruno Pellaud aus.

Hoher Sicherheitsstandard der Schweizer KKW

Aus der politischen Perspektive hatte an der Tagung CVP-Nationalrätin Doris Leuthard ein klares «Ja zur Option Kernenergie» ausgesprochen, wie es auch vom Bundesrat in seiner Botschaft zum neuen Kernenergiegesetz formuliert worden ist. In ihrem Referat wies sie auf die hohe Sicherheit der Schweizer Kernkraftwerke hin, betonte aber gleichzeitig, eine 100-prozentige Sicherheit gebe es nirgendwo im Leben. Deshalb sei bei jedem KKW eine vertiefte Risikoanalyse zu machen und abzuklären, ob allenfalls weitere Schutzmassnahmen getroffen werden könnten. Als Fazit ihrer Erläuterungen führte die Nationalrätin aus, es sei wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll, «die bestehenden Anlagen so lange weiter zu betreiben, als sie sicher sind und keine anderen Möglichkeiten bestehen, mit denen das CO_2-Ziel erreicht werden kann».

Kernkraftwerk Leibstadt (1080 MW_e).



Energie nucléaire prête à affronter le marché

Dans le contexte économique et écologique actuel, l'énergie nucléaire constitue toujours une source d'énergie qui présente des caractéristiques extrêmement positives. A la clôture des deux journées d'information «L'énergie nucléaire sur le marché libéralisé de l'électricité», M. Bruno Pellaud, président de l'Association suisse pour l'énergie atomique (ASPEA), a analysé l'avenir de l'énergie nucléaire de manière très positive sans optimisme de circonstance, mais sur la base des faits en présence. En considération de la sûreté des installations, mais aussi de son impact minime sur l'environnement, de sa compétitivité sur le marché libéralisé de l'électricité et de la sécurité d'approvisionnement à long terme qu'elle garantit, une renaissance internationale de l'énergie nucléaire a été pronostiquée. La manifestation, qui s'est achevée ce 13 novembre, a attiré quelque 130 personnes à Zurich-Glattbrugg.